



Ehrenamt lässt sich nicht in Euro bemessen

Ehrenamtliche Arbeit am Abend oder an Wochenenden lässt sich schlecht in Euro bemessen. Der persönliche Einsatz zählt. Und der ist unbezahlbar, daher ist bei Kommunalpolitikern auch nicht von Lohn die Rede, sondern von Entschädigungen. Dass diese nun „angepasst“, sprich: angehoben werden sollen, ist nach zehn Jahren angemessen. Weniger nachvollziehbar ist die grundsätzliche Regelung für Ortsvorsteher. Nach der neuen Vorlage sollen Ortsvorsteher von Wehrda oder Richtsberg rund 1 000 Euro im Monat erhalten. So viel bekommen viele Menschen, die im Handwerk, in der Pflege oder Erziehung tätig sind, für harte hauptamtliche Arbeit. Sicher: Ortsvorsteher leisten wertvolle Arbeit, um die sich wenige reißen. Dennoch geht es auch bei diesem Thema um die Signalwirkung.

IM BLICKPUNKT

„Mittler“ sammelt Ferrari-Modelle



Jürgen Gemmerich sieht sich als Umweltschutzbeauftragter als Mittler zwischen der Eisengießerei Winter und der Nachbarschaft.

Aus der Stelle, die er im Jahr 1988 antrat, entwickelte sich eine Umweltabteilung, die inzwischen vier Mann stark ist. Seit dem Jahr 2006 ist der 54-Jährige zudem Leiter des Fachbereichs „Sicherheit und Umwelt“, dem die Abteilungen Werkschutz, Werksfeuerwehr und Arbeitssicherheit angehören. Der gebürtige Niederkleiner repräsentiert die dritte Generation der Gemmerichs, die bei Winter tätig ist. Er ist zudem Mitglied des hessischen IHK-Expertenkreises für den betrieblichen Umweltschutz, der hessischen Klärungsstelle Abfall und Ansprechpartner der Wirtschaft in der hessischen Klärungsstelle Immissionsschutz. Seine Hobbys sind Webdesign, das Sammeln von Ferrari-Modellen und sein Garten. **Seite 6**

DIE BIBEL

So spricht der Herr: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66, 13) ausgewählt von Vikarin Emilie Weinreich, Niederweimar

EINSICHTEN

Glaube ist, wenn du an etwas glaubst, obwohl du weißt, dass es nicht wahr ist. Mark Twain, (1835 bis 1910), US-amerikanischer Erzähler und Satiriker

KONTAKT

HITZEROTH
Druck + Medien GmbH & Co. KG
35039 Marburg
Franz-Tuczek-Weg 1
Aboservice: 01 80 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09*
Redaktion:
0 64 21 / 409-301 (Marburg)
0 64 62 / 94 04 12 (Gladenbach)
0 64 28 / 92 62 14 (Stadtallendorf)
*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

Hier sind die Frauen unter sich

Ab dem 30. Oktober findet wieder das internationale Frauenschwimmen im Hallenbad Wehrda statt

Geselliges Zusammensein und sportlicher Aspekt stehen im Vordergrund: Die Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft Gleichberechtigung stellen ihr Konzept zum Frauenschwimmen vor.

von Dennis Siepmann

Marburg. Das Frauenschwimmen hat in Marburg eine mittlerweile über 14-jährige Tradition. Die Initiative dazu kam damals von muslimischen Frauen. „Es ist wichtig, dass auch spezifische Wünsche von Minderheiten gehört werden, jedoch geht es beim Frauenschwimmen nicht ausschließlich um Fragen der Religion – es gibt vielfältige Gründe, weshalb Frauen auch mal unter sich sein wollen“, sagt Shaima Ghafury von der Bürgerinitiative für soziale Fragen (BSF).

Die Kinderbetreuung ist für die Mütter kostenlos

Seit dem ersten Aktionstag am 28. September 1997 hat sich das Angebot für die Teilnehmerinnen dabei stetig erweitert.

Zum ersten Termin in diesem Herbst, am 30. Oktober, wird unter anderem eine Betreuung für Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren in der Waldschule Wehrda angeboten. „Zudem



Zum internationalen Frauenschwimmen gibt es im Hallenbad in Wehrda eine Mischung aus sportlich aktiven und geselligen Programmpunkten für die Teilnehmerinnen. Privatfoto

wird es im Foyer des frisch sanierten Bades ein internationales Buffet geben, für das die Bahá'í-Gemeinde verantwortlich zeichnet“, kündigt Christa Winter an. Die Frauenbeauftragte der Stadt Marburg fügt noch an, dass die Betreuung des Nachwuchses zunächst kosten-

los geschehe, man jedoch perspektivisch beobachten müsse, wie groß der Andrang im Bad schließlich ausfallen wird.

Nach Angaben von Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach ist die Idee hinter dem Aktionstag die Schaffung eines Ortes, an dem sich Frauen verschiedener Na-

tionalität und Kultur begegnen, austauschen, schwimmen und gemeinsam eine schöne Zeit verbringen. „Besonderen Wert legen wir in diesem Zusammenhang auf den sportlichen Aspekt der Veranstaltung“, erläutert die Fachdienstleiterin Bäder, Dr. Christine Amend-Weg-

mann. „Das Angebot für die Teilnehmerinnen ist breit gefächert, von Wassergymnastik bis zu Massageangeboten – neben dem geselligen Punkt, geht es also auch immer um den Gedanken an die Gesundheit“, sagt Amend-Wegmann.

Bei den Umbauarbeiten am Wehrdaer Schwimmbad habe man zudem darauf geachtet, dass ein barrierefreier Zugang zum Bad möglich ist, so die Fachdienstleiterin: „Es wurde ein Beckenlifter installiert, der es auch Rollstuhlfahrerinnen problemlos ermöglicht, dass temperierte Wasser zu genießen. Zudem gibt es ein Leitsystem für unsere blinden Besucher“.

Auf eine Vielzahl an Besuchern hofft Shaima Ghafury: „Ziel ist es, dass das Frauenschwimmen noch mehr Anklang in der Bevölkerung findet und nicht als eine exotische Veranstaltung gesehen wird – was es definitiv nicht ist“.

Für 2012 sind dann zusätzlich Schwimmkurse für Frauen und Mädchen geplant. Außerdem sollen im Zuge von Praxisseminaren Rettungsschwimmerinnen ausgebildet werden.

Weitere Termine des Frauenschwimmens in diesem Jahr: 13. November, 27. November sowie 11. Dezember (alle So.) von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Informationen zum Thema gibt es bei der Bäderverwaltung: 06421/309784-10, oder dem Gleichberechtigungreferat: 06421/201368.

Forschungspreise für Marburger Mediziner

20 000 Euro Siebtpremie für die Arbeitsgruppe von Dr. Stefan Bösner

Marburg. Gleich zweimal sind in diesem Jahr Wissenschaftler der Philipps-Universität Marburg mit dem Dr.-Lothar-Beyer-Preis, dem Deutschen Forschungspreis für Allgemeinmedizin, ausgezeichnet worden.

Den ersten Preis erhielten Dr. Stefan Bösner und sein Team für die Arbeit zum „Marburger Herzscore“; der dritte Preis ging an Dr. Oliver Hirsch und seine Arbeitsgruppe für „arriba-lib“, eine PC-Bibliothek von Entscheidungshilfen, in der Hausärzte Entscheidungsunterstützung finden. Der Preis wurde auf dem wissenschaftlichen

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (Degam) in Salzburg vergeben. Die Degam und die „Dr.-Lothar-Beyer-Stiftung“ zeichneten in diesem Jahr besonders relevante Forschungsergebnisse aus der Allgemeinmedizin aus und möchten damit einen Ansporn setzen, die Forschung zu Themen der hausärztlichen Versorgung voranzutreiben.

Der „Marburger Herzscore“ ist ein Instrument, mit dem bei Patienten mit akutem Brustschmerz anhand fünf verschiedener Kriterien bereits in der

hausärztlichen Versorgung gefährliche Verläufe mit einer hohen Treffsicherheit ausgeschlossen werden können. „Als integraler Bestandteil der Degam-Leitlinie Brustschmerz erhoffen wir uns, dass unser Score im Rahmen eines diagnostischen Prozesses dazu beiträgt, Überdiagnosen zu verhindern und unnötige weiterführende Untersuchungen zu minimieren“, sagt Bösner, der mit seiner Arbeitsgruppe den ersten Preis in Höhe von 20.000 Euro erhielt.

Hirsch und seine Arbeitsgruppe entwickelten mit „arriba-lib“ ein Instrument, das es Hausärz-

ten ermöglicht, mit ihren Patienten wichtige Fragen zu diskutieren, wie zum Beispiel, „Was soll ich zur Herz-Kreislaufprävention tun?“ oder „Brauchen Sie eine spezielle Vorbeugung gegen den Schlaganfall?“. Der dritte Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Die Einsendungen zum Thema „Entscheidungsfindung in der Hausarztpraxis“ waren von Fachleuten intensiv begutachtet worden. Eine zwölfköpfige Jury bestimmte die Gewinner; die Preisvergabe ermöglichte eine Stiftung der Familie Beyer an das Deutsche Institut für Allgemeinmedizin.

Michelbacher singen sich in Feststimmung

Michelbach. Mit einem bunten Programm feierte der Männergesangsverein „Einigkeit“ Michelbach sein siebtes Federweiberfest im Bürgerhaus Michelbach. Durch die Gastchöre Singkreis Michelbach, MG 1876 Mardorf und dem Männerchor 1866 Wehrda war das Bürgerhaus neben Gästen aus dem Ort sehr gut besucht. Begrüßt wurden die Gäste durch den ersten Vorsitzenden Klaus Wellner, der in gewohnt lockerer Art durch den Abend führte.

Alle Gastchöre zeigten ein breites Spektrum ihres Könnens. Die Liedauswahl und Zusammensetzungen der Chöre boten ein abwechslungsreiches Programm, das für das traditionelle Fest einen angemessenen Rahmen bot.

Der MG 1876 Mardorf beeindruckte durch „Mit Lieb bin ich umfassen“ von Johann Steuerlein, „Zum Tanze, da geht ein Mädel“ von Hugo Alfens und „Heimweh“ von Frank Miller. Der MG Wehrda begeisterte unter der Leitung von Regina Kleindopf mit drei Wehnliedern, die genau zum Thema des Abends passten.

Der Michelbacher Singkreis unter der Leitung von Bernd Geiler sang danach noch drei deutschsprachige Lieder, von denen „Viele verachten die edle Musik“ von Gottfried Wolters besonders hervorzuheben ist.

Die Dirigentin des Männergesangsvereins, Frau Ruslana Eidam, hatte sich eine Auszeit aufgrund der Geburt ihres Sohnes genommen, so dass der Übungsleiter des Frauen-Singkreises, Bernd Geiler, erstmals die Männer des MGs über einen längeren Zeitraum führte. Wenige Übungsstunden genühten, um ein ansehnliches Repertoire einzustudieren. Mit zum Thema des Abends passendem „Auf schenket ein nur reinen Wein“ von Hoffmann von Fallersleben, stimmten die Michelbacher Sänger ihre Gäste noch einmal richtig ein.

Werbetrommeln selbst gemacht

Reklameaktion soll Jugendliche für die Feuerwehrarbeit begeistern

Im Stadtzentrum, am Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr Marburg, kamen nun junge Brandschützer zusammen, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu werben

Marburg. Unter dem Motto „Wir bauen eine Werbetrommel“ werkeln und werben in diesem Herbst sieben der zwölf Jugendfeuerwehren aus Marburg gemeinsam für mehr Mitglieder. Die jungen Brandschützer und ihre Betreuer bauen derzeit zahlreiche Holzbausätze zusammen und gestalten diese ganz nach ihren eigenen Vorstellungen. Am Wochenende trafen sich die Jugendlichen dann zum sogenannten „Kick-off“ auf der Hauptfeuerwache am Erlerning in Marburg.

Die „Kisten“ werden verziert und fotografiert

Die Nachwuchskräfte der Feuerwehr zeigten dort dem Pro-

jekt Fotografen Thomas Hummeler, mit welchen Werkzeugen sie dem Holzbausatz zu Leibe rücken und ein wahres Kunstwerk erschaffen wollen. Neben dem Gestalten der „Kisten“, wird die gesamte Werbeaktion mit Fotos und Sidestorys dokumentiert und in einem Heft zusammengefasst.

Alle Förderer und Interessierte können sich so ein Bild über das Projekt machen und etwas über Jugendarbeit der Feuerwehr Marburg erfahren. Während der Adventszeit finden sich die Feuerwehr-Bausätze dann in Geschäften und Betrieben der verschiedenen Stadtteile wieder. Dort können die Arbeiten der fleißigen Handwerker dann bestaunt werden. Ziel der Aktion ist es, Jugendliche zwischen elf und siebzehn Jahren anzusprechen und für die Feuerwehrarbeit zu begeistern.

Für diejenigen, deren Neugier und Interesse jetzt schon geweckt wurde, stehen der Stadtjugendfeuerwehrwart Philipp Schwarz und die Leiterin der Marburger Feuerwehr Carmen Werner als Ansprechpartner zur Verfügung.

Junge Feuerwehrleute zeigen mit welchen Werkzeugen sie dem Holzbausatz zu Leibe rücken und ein wahres Kunstwerk erschaffen wollen. Privatfoto